

Kumm, wi spēlen!

Plattdüütsches Spälwark för Lütte un Grote

Gisela Stein

Dat plietsche Huhn Aline

Übertragung ins Niederdeutsche und Dramatisierung
nach einem italienischen Märchen

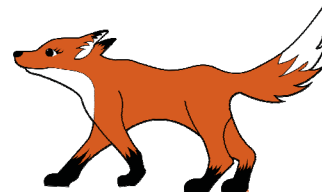
Personen



Huhn Aline



sieben kleine Kükēn



Fuchs

Auf einem Feld

1. Auftritt

(Huhn Aline erscheint auf der Bühne. Sie ist erschöpft, wischt sich den Schweiß von der Stirn und setzt sich auf einen Stein.)



Wat is dat blot heit hüt!
Ik kann nich mihr lopen.
Oewerall nicks as Sand,
Stein un Disteln.

Drei Daach bün ik nu all unnerwägens
un säuk wat tau fräten.
Ik heff noch nie nich ein Spierken Gras
seihn. *(zum Publikum)* Kiekt mi eis an,
woans ik afklappert bün! Blot noch Hut
un Knaken. *(Aline steht auf.)* Ik will nu
man wiedergahn. De Adebor hett mi
vertellt, hinner denn' Barg sall de
Schlaraffensee liggen. Dor gifft dat vāl
saftiges Gras un Rāgenwōrm.

2. Auftritt

(Aline will weitergehn, da kommt der Fuchs.)

(scheinheilig-freundlich)

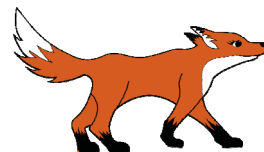
Gauden Dach, Huhn
Aline. Di heff ik je
lang nich seihn.

Wohen wisst du denn so ielig?



(etwas ängstlich)

Ik bün up Wannerschaft un säuk wat tau
fräten.



Worüm denn noch de
Māuh, so wiet tau
lopen?

(Er nähert sich ihr bedrohlich.)

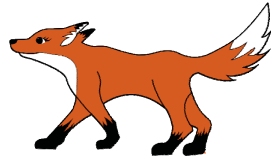
Ik will di fräten!



(Sie tritt erschrocken einen Schritt zurück, besinnt sich aber schnell.)

Wat, mi wisst du fräten?
Kiek mi an, woans ik spillerig bün!
An mi hest du upstunds kein Freud.

(Er beschuppert und befühlt sie.)

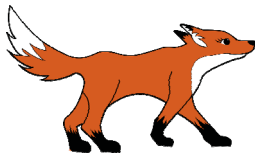


Dat is so, as du secht hest. Väl is an di nich an. Oewer mien Mågen knurrt bannig.



Weitst du wat? Mi föllt wat in. Dat duert doch nich so lang, bet ik trüchkam.

An denn' Schlaraffensee war ik mi dick fräten. Du warst di wunnern, wat för'n fetten Happen ik denn bün.



Na gaut, maakt wi dat so. Wenn ik di hüt frät, versluk ik mi

noch an diene spitzen Knaken.
(drohend) Oewer du kannst mi glöben, ik luer hier up di. Wenn du kümmt, geiht di dat an denn' Kragen.

*Er verschwindet hinter einem Busch.
Aline geht ebenfalls von der Bühne ab.
Zur Überleitung kann Musik eingesetzt werden.)*

3. Auftritt

(Aline erscheint mit sieben kleinen Küken.)



Wat hebben wi för einen wieden Wech hatt!
Ik bün ganz ut de Pust.



Ik kann nich mir lopen!

Wat is mi jieperig na Warer!



Worüm sünd wi nich an denn' See bläben?
Wat wier de Kleewer gräun un saftig!

Un de Rängenwörm hebben smeckt!



Ik verstah juuch gaut.
Wi hebben as in't Schlaraffenland lääft.

Oewer wi münten wedder na Hus.
Dor ward juuch dat ok tauseggen.

(Als sie weitergehen will, erschrickt sie und schaut sich ängstlich um.)

Ach herrjemineh! Dat heff ik ganz vergäten! Hier wull doch de Voss up mi täuben. Wat mak ik blot?

*(Die Küken umringen sie ängstlich.
Aline beruhigt sie.)*



Nu wäst man still!
Mi schütt wat in.

(Sie zählt die Küken durch.)

Ein, zwei, drei, vier, fief, söss, söben.
Seiht ji dor de groten Reedwädel?
Jederein von juuch plückt sik einen af
un steckt em in'n Snabel.



Wat sall dat denn, Mudding?



Ik begriep dat allens nich.

Täuft man af! Daut rasch,
wat ik juuch secht heff!



*(Die Küken befolgen die Aufforderung.
Aline hält das 7. Küken zurück.)*

Du bliffst so, as du büst. Du hältst di
kein-einen Wädel.



Un worüm nich?

Dat warst du glieks seihn.



*(Als die Küken mit den Wedeln kommen,
betrachtet Aline sie zufrieden.)*

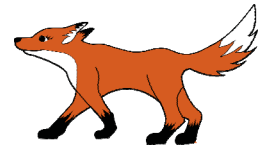
So is dat gaut. Nu verstääkt juuch
achter de Büsch!

(Die Küken befolgen den Rat.)

4. Auftritt

(Der Fuchs kommt.)

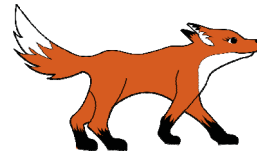
Na sowat!
Dor büst du je endlich!
Du hest mi bannig lang
täuben laten.



Oewer ik heff mien
Verspräken hollen,
orror nich?

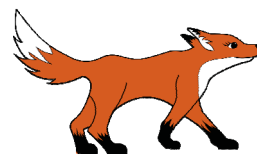
Nu kannst du mi upfräten.

*(Der Fuchs will sie packen. Da kommen
die Küken mit den Wedeln im Schnabel
hinter dem Gebüsch hervor.)*



Wecker sünd denn
dee?

Mien Gören! Ik heff all
bannig väl Freud an ehr hatt.
Un männigmal warden s' ok
all kröensch.



Woans dat?
Wat hebben sei denn
in'n Snabel?

Dat sünd Stierte von Vöss.

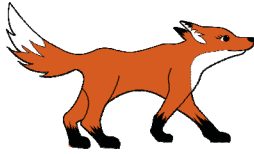


*(erstaunt und
zugleich erschrocken)*

Un worüm hett de Lütt keinen Stiert?



Dee will dienen hebben.
Dee fählt uns noch.
*ken läuft angriffslustig
auf den Fuchs los.)*



Dat kann 't doch woll
nich gäben!

(Er läuft davon.)

Na, wat secht ji nu?
Man mütt sik blot tau
helfen weiten.
Nu lat uns danzen un singen!



*(Aline und die Küken bilden einen Kreis
und singen und tanzen zu der Melodie
„De Katt, dee set in 'n Nettelbusch.“
folgenden Text:*

„De Voss, dee täuft in 'n Nettelbusch,
in 'n Nettelbusch verborgen.
Hei täuft up dat Alineken,
will griepen sei hüt morgen.

Sei kümmt ok denn bi em vörbi
mit Kinner, Stücker soeben,
un hett em denn mit Hart un Plie
för ümmer woll verdräben.“

Vorhang

Wörterklärungen

Plattdeutsch	Hochdeutsch
jieperig	gierig
Kleewer	Klee
kröensch	stolz, eigensinnig
Plie	Verstand, Intelligenz
Plietsch	listig, schlau, gewitzt
Spierken	bisschen, kleine Menge
Spillerig	mager, dürr
Reedwädel	Schilfwedel
upstunds	jetzt, zurzeit

Hinweise zur Aufführung

Die Handlung spielt auf einem Feld, angedeutet durch Steine und Gestrüpp.
Rechts stehen einige Schilfwedel.

Aline und die Küken tragen Leggings, dazu passende T-Shirts und Kappen mit Schnäbeln, der Fuchs Leggings und ein rotbraunes Fell als Oberbekleidung, dazu eine Kappe mit Fuchsmaul.

De Voss, dee täuft in'n Nettelbusch

The image shows a musical score for a song. It consists of two staves of music. The top staff is a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The melody is written in a simple, folk-like style. The bottom staff is a bass clef with the same key signature and time signature. The lyrics are written below the staves, with hyphens indicating syllables that span across notes. The lyrics are: "De Voss, dee täuft in'n Net - tel - busch, in'n Net - tel - busch ver - bor - gen. Hei täuft up dat A - li - ne - ken, will griep - en sei hüt mor - gen."

1. De Voss, dee täuft in'n Nettelbusch,
in'n Nettelbusch verborgen.
Hei täuft up dat Alineken,
will griepen sei hüt morgen.
2. Sei kümmt denn ok bi em vörbi
mit Kinner, Stücker soeben,
un hett em denn mit Hart un Plie
för ümmer woll verdräben.

Melodie: Niederdeutsches Liederbuch. Hinstoff. Rostock, 1981, S. 49
Text: Gisela Stein (Lied aus dem Stück "Dat plietsche Huhn Aline")